

Dringlichkeitsantrag

des Bezirksrats Alexander Spritzendorfer und des Klubs der Grünen Alternative Josefstadt, der Fraktion „ÖVP & Bürgerforum Josefstadt“, sowie des Klubs der Josefstädter SozialdemokratInnen
gemäß §24 GO BV für die Bezirksvertretungssitzung am 22. Juni 2011

betreffend Anrainerinnenparken in der Josefstadt

Begründung:

Rund um die Bereiche Rathausplatz und Theater in der Josefstadt gibt es für Anrainerinnen, vor allem bei publikumsintensiven Veranstaltungen, oft das Problem, trotz Parkpickerls keinen Parkplatz zu finden und viele Parkplatzsuchkilometer zurücklegen. Viele Stellplätze werden von den Besucherinnen dieser Veranstaltungen verparkt. Autofahrerinnen aus anderen Bezirken und Pendlerinnen parken die Kurzparkzonen zu. Offensichtlich ist es für viele nach wie vor attraktiv, ihre Wege mit dem privaten PKW zurückzulegen und nicht auf öffentliche oder alternative Verkehrsmittel zurückzugreifen.

Die Magistratsabteilung 65, zuständig für rechtliche Verkehrsangelegenheiten, wurde daher mit der Prüfung des sogenannten "Anrainerparkens" (auch "Anwohnerparkplätze" genannt) beauftragt. Das Konzept des Anrainerparkens sieht vor, eine gewisse Anzahl an Stellplätzen ausschließlich den Bewohnerinnen mit Parkpickerl vorzubehalten.

In dem nun vorliegenden Rechtsgutachten gibt die MA 65 grünes Licht für das Projekt, allerdings nicht ohne Einschränkungen. Es ist zwar rechtlich möglich, Parkplätze für Anrainerinnen vorzubehalten, der erlaubte Fahrzeugverkehr darf aber nicht „unsachlichen oder überschießenden Einschränkungen“ unterworfen werden. Die Anzahl der Anrainerinnenparkplätze ist daher mit maximal 10% der Gesamtparkplätze im Bezirk limitiert.

Auf Antrag des Bezirkes prüft die zuständige Magistratsabteilung den Bedarf nach Anrainerinnenparken und erhebt die Stellplatzauslastung für einen definierten, linearen, also zusammenhängenden, Bereich. Wenn diese Überprüfung ergibt, dass die Auslastung so hoch ist, dass ein erheblicher Parkplatzsuchverkehr die Folge ist und Anwohnerinnen längere Wegstrecken in Kauf nehmen müssen, um vom Stellplatz zu ihrer Wohnung zu gelangen, sind die Voraussetzungen für Anrainerinnenparken erfüllt.

Die Stadt Wien hat in Aussicht gestellt, ein Pilotprojekt in der ersten Jahreshälfte 2012 zu starten.

Insbesondere die als Wohnstraßen ausgewiesene Maria-Treu.Gasse, sowie die Lenaugasse, die von Autofahrerinnen als Wohnstraßen oft ignoriert werden und wo es immer wieder zu Beschwerden der Anrainerinnen kommt, bieten sich für einen Probebetrieb für das Anrainerinnenparken an.

Die gefertigten Bezirksrätinnen stellen daher folgenden

Antrag:

Die zuständige Magistratsabteilung der Stadt Wien wird ersucht, den Bereich im Bezirk Josefstadt zwischen Josefstädterstraße, Piaristengasse, Florianigasse, Langegasse, Alserstraße, Wickenburggasse und Lenaugasse (siehe beiliegender Plan) einer umfassenden Prüfung zu unterziehen, ob die Grundlagen für die Einführung eines Probebetriebes von Anrainerinnenparken erfüllt sind.

Die Ergebnisse dieser Überprüfung und die relevanten organisatorischen, administrativen und finanziellen Aspekte mögen von den Expertinnen der zuständigen Magistratsabteilung in der Verkehrskommission zur weiteren Beratung vorgelegt werden.

